

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Der Author explicirt ein Figur auß dem Leuitico, den Todt deß Herrn Christi auff dem Berg Caluariæ betreffe[n]t. Dise figur solle[n] die Liebhaber der H. Schrifft woll mercke[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Der Author explicit ein Figur auf dem  
Leuitico, den Todt des Herrn Christi auf dem Berg  
Caluare betreffent. Dicke Figur sollen die Liebhas-  
ter der H. Schrifte wol mercken.

**O**fferat pro peccato vitulum immaculatum, pellem & omnes carnes  
cum capite & pedibus, intestinis & simo, & reliquo corpore efferet  
extra castra: spricht Gott zu Moysi Leuit: 4. als weiterer sagen: Wo  
fern ein gesalbter Priester sündigen würde / der soll dem Herrn opffern  
ein Kalb / welches ohne breschen noch vilferbig / noch scheekicht sey / aber  
das Fell mit allem Fleisch / samt dem Kopff vnd Schenckeln / vnd das  
Ingeweidt / vnd den Mist mit dem andern Leib / das soll er hinauf fü-  
ren auf dem Leger an ein reine stat / vnd sols verbrennen auf einem  
hauffen Holz mit Feuer.

Bey diesem fall ist vor allen dingen zu wissen / daß / wan ein Mensch  
sich etwa versündiget hatte im Tempel / Gott befalch ein vnuer-  
münftigs Viech zu schlachten / welches nicht wusste was Sünd wäre.  
Also / daß der ein die Sünd begin / vnd der ander die Straffdrumb  
einnam. Was hette die heilige Schrift deutlicher sagen können /  
was Christo widerfahren mit dem Adam, vnd dem Adam mit Christo?  
Dan der ein hat den Diebstal begangen / vnd der ander ist deshalb ge-  
henckt worden, gleich wie zur zeit des alten Testaments der Priester nit  
konte absoluiert werden von seinen Sünden / ehe vnd beuor ein unschul-  
diges Kalb geschlachtet worden / Eben also hat der Himmelsch Vatter nicht  
wollen die Sünd der ganzen Welt vergeben / ehe vnd beuor sein heili-  
ger Sohn gecreuzigt vnd gestorben war. Also / das unsere verdiente  
Straff anderer gestalt nicht hat wollen erlöst noch nachgelassen wer-  
den / als mit dem precio vnd werth seiner Unschulde.

Es ist über den Leuiticum spricht: Wo in acht ißt zunemen /  
das Gott sich nicht hat wollen contentiren lassen mit einem jeglichen  
gemeinen Kalb / sonder es hat solches Kalb müssen haben einerley Farb  
vnd nicht vilerhandt farben. Dan die Egyptier hatten im brauch / das  
sie ihren Göttern nur punte vnd gescheekichte Kälber opfferten.

Diese Figur vnd Geheimniß ist in niemandt anderm / als allein  
im

im Herrn Christo complirt vnd erfült worden / dan er vnd sonst niemandt anderer / ist exempt vnd befreit gewest von allen Flecken vnd Mackeln der Sünd. Dan wir Menschen allesamt seynd mit eben so vil Flecken behaßt / als vil Sünd wir begehen. Vermeinstu / daß der Sohn Gottes habe einer andern ursachen halben Menschlich Fleisch an sich genommen / die Welt zuerlösen / als weil kein Mensch in der Welt vorhanden war / der ohne Mackel wäre ? Dann Adam war besleckt vom Ungehorsam / Eva war besleckt vom Fräß / Cain vom Todtschlag / die eilff Patriarchen vom Todtschlag ihres Bruders Josephs / der König David vom Ehebruch / Salomon mit der Absöttrey / vnd die Synageg mit dem Geiz. Also / daß / weil kein remes Kalb vorhanden war zu opfern / wir alle sambt müßten erlöst werden. O du reines Kalb / O heiliges Lamb / warumb bistu / vnd nicht etwa ein anders Kalb / geopffert worden am Stammen des Creuzes / als allein weil du / vnd sonst kein anderer ist / gesunden worden ohne Mackel ? Christus war nicht blindt mit seinen Augen / dann er sahe vns an / mit einer Barmherzigkeit / er war nicht taub im Gehör / dan er hörte die Buhfertigen / er war nicht laam an seinen Händen / dann er heilte die Ungesundten / er war nicht Krüppel an seinen Beinen / dan er visitirte die Spital / vnd er war nicht stumm mit der Zungen / dan er predigte allen Völckern : Sag mir / O Mensch / was hastu an deinem Leib / welches nicht mangelhaft vnd straffmessig wäre / hergegen was sihestu an Christo welches nicht lobwürdig wäre ? Alle alte Vätter / die vor Christo her giengen / waren entweder einer weissen Farb / von wegen ihrer Unschulde / oder aber sie waren gelb von wegen ihrer Unwissenheit / oder aber sie waren schwarz von wegen ihrer Sünden / oder aber sie waren roth von wegen ihrer Abgötterey / oder sie waren blau von wegen ihrer Ungedult. Also / das jhrer keiner könnte ein uniuersal Erlöser sein / dann sie waren nicht einerley Farben wie Christus. Dieser erstgeborener der Ewigkeit / hatte mehr nicht / als einerley Farb / dan er hatte mehr nicht / als ein göttliche Lieb / vnd dieselbige Lieb war nur dahin angesehen / damit er vns erlöste von unsren Sünden / vnd seinem Vatter für dieselbige ein gnügen theste : Welches aber bey vns armseligen Menschen nicht also ist / dan wir seynd eben so vilserbig vnd gesleicht / als vil Sünd wir teglich begehen.

M iiii hen.

hen. Das ganze intent vnd zweck dieses gebenedeyten Kalbs war / das mit es nicht allein lindern möchte den Zorn des Vatters/ sondern auch widerumb eröffnen die Thür des Himmels / vnd dem Sathan bemeis- men sein Krafft/ vnd den Menschen erlösen von der Verdammung. Und weil der Sohn Gottes dieses alles gethan hat mit einer einigen Lieb/ so sag ich nicht vtrecht / daß er nur einerley Farb habe gehabt. Der heilige Bernardus spricht: Der Breutigam der Christlichen Kirch hat mehr nicht als ein Farb / vnd ein Lieb / mit welcher göttlichen Lieb er sich selbst vnd uns liebet. Also/ daß/ wofern er sich selbst mit einer bes- sen Lieb liebte/ er gewißlich mit derselben Lieb auch mich lieben würde.

Nota bene.  
Die graue  
sampt die  
der Sünden.

Nicht ohne grosse vrsach spricht auch die verbemelte Figur nicht: *offerat pro peccatis vitulum: sonder pro peccato:* Dan durch dieses zartes wort wird uns zuuerstehen geben/ daß die Sünd für sich selbst dermaßen greulich vnd bey Gott dermassen unversöhnlich ist / daß / wofern nur ein einige Sünd in der ganzen Welt/ vnd nur ein einiger Sünder zuerlösen vorhanden wäre / Christus gewißlich von dessen allein wegen/sich creusigen hette lassen. Weil das *remedium* einer einigen Sünd vnd Sünders b: standen ist in dem einigen Blut Christi / was würden so vtil assent millionen Sünder thun/ wan das Blut Christi nicht wäre? In deme derwegen die Schrift spricht: *offerat vitulum pro peccato:* bedeutet/das es nur ein einige Sünd war die anfangs wider den Gehor- sam begangen ist worden/vñ das solehe Sünd nur ein einiger Mensch hat begangen/ nemlich Adam, vnd das solehe Sünd nur wider einen einigen ist begangen worden / nemlich wider Gott / vñnd das sic nur von einem einigen ist versöhnt worden/ nemlich von Christo. Die vrsach/warumb Gott besilcht das Kalb nur für ein einige Sünd zuopf- fern/ ist/ alweil der erzürnter ganz mechtig war / vnd weil das Verbre- chen ganz schädlich war / vnd weil der daraus erfolgter Schad groß war/ vnd weil in der ganzen Welt darwider kein *remedium* vorhanden war. Derwegen die erste Sünd unserer Eltern desto besser zu exaltieren, so sagt die Schrift das Christus farnemlich von ihrentwegen sey gestorben.

Ein sondere hohe Geheimnus begreifts auch / daß die Schrift nicht bloßlich sagt: *offerat pro peccato: sonder sezt auch hinzu/das wortzlein suo:* als wolte sic sagen: Wan der Priester ein Kalb opffert/ so soll ers

ers opffern von wegen; seiner eignen Sünd/vnd gar nicht von wegen anderer Leut Sünd. Und durch diese subtile wort: offerat propeccato suo: wirt vns zuuerstchen geben die grosse Lieb / mit dern Christus hat Menschlich Fleisch an sich genommen / vnd die allerhöchste Lieb mit dern er ist gestorben. Dan weil wir Menschen dran schuldig waren/ so hat er die straff für eigen angenommen/ und weil wir hatten begangen den Diebstal/ so hat er wollen werden gehenckt. Dan mit einem solchen freywilligen Herzen ist er gestorben für fremde Sünd / als wans ihm nothwendig were gewest zu sterben für seine eigne.

Damascenus spricht: Was hette der Sohn Gottes unterlassen können mehrers zuthun / oder was würde er nicht von vnsertwegen thun / Seithemal vnaugeschen er das Verbrechen nicht begangen/ er dannoch sich hat als einen Verbrecher dargestelt/ vnd ob er schon keine Sünd begangen/ so nennet er sich doch einen Sünder/ vnd ob er schon nicht straffmessig war/ so hat er sich doch der Straff unterworffen/ vnd ob er schon nicht hatte gestolen/ so obligirt vnd verbündt er sich doch den Schaden zuergezen.

Der heilige Bernardus über die wort Missus est: spricht: Wann ich dran gedenck/ O Herr Jesu/wie wenig Jahr du in dieser Welt hast geslebt/ vnd was du für grosse Wunderwerk von meinet wegen hast geschan/ so gedencke ich dir vil mehr von wegen der Lieb/ die du hast zu mir getragen/ vnd mit dern du mich hast erlöst/ weder von wegen der grossen Marter/ die du von meinet wegen hast aufgestanden.

Das sich Christus einen Gott nennet / erzeigt er dardurch sein Excellentz, daß er sich einen Herrn nennet/ erzeigt er dardurch seine Macht/ daß er sich einen Erschöpfer nennet/ erzeigt er dardurch seine Weisheit / daß er sich einen Erlöser nennet/ erzeigt er dardurch seine Barmherzigkeit/ aber daß er sich einen Sünder nennet/ erzeigt er dardurch seine vndeadtliche Lieb. In warheit sein Demut vnd Lieb ist vnzendlich vnd vnaussprechlich/dan von wegen seiner Demut vnd Lieb hat er bewilligt/das man ihm hat genommen sein Leben/vnd zugleich entsezt seiner Ehr. Was hette ihm für ein grössere Schmach vnd Unehr begegnen können/ als daß er bewilligt / daß der Nam eines Sünder solte verglichen werden mit dem Namen eines Erlösers? Der Nam eines Erlösers ist ehrlich vnd rühmlich / aber der Namen eines

N

Süne

Sünders ist schendlich vnd spöttlich / vnd daher kompts / das wir Christo vil schuldig seynd / nicht allein vmb das er vns hat erlöst / sonder auch vmb das er von unsertwegen hat wollen iniuriert vnd geshmächt werden. Es beschicht offt / das ein Freund von wegen des andern / sein Leben lebt / vnd sein Gut hingibt / aber alsbaldt man ihm sage / das er sein Ehr soll in Gefahr sezen / so will er nichts davon hören reden / vnd vermeint / das er tausent mal lieber wolle versieren sein Leben / weder das wenigste von seiner Ehr.

Von anfang der Welt hero hat man keinen solchen Freundt gefunden / als da gewest ist Christus unsrer Herr / dann von unsertwegen hat er sein Seel geschickt in die Vorhöll / von unsertwegen hat seinen Leib gelegt ins Grab / von unsertwegen hat er sein Blut vergossen auff die Erdt / vnd von unsertwegen hat er sich lassen verunehren von der ganzen Welt. O wie viel seynd wir schuldig dem Herrn Jesu / seithemal er von mir hat genommen mein Straff / nur damit ich widerumb erlangte mein Unschuldt / er hat verloren sein Ehr / damit er mich ehrlich vnd berühmt mache / er nennet sich einen Sünder / damit ich gehalten würde für einen Gerechten / er hat sich selbst geopffert / auff das ich würde erlöst. Also / das von wegen dieses statlichen wechsels / er ist worden verloren / ich aber gesunden.

Dises oberzeltes alles hab ich keiner andern vrsachen halben gemelt / als von wegen des worts: *Offerat vitulum pro peccato suo*: Ein Freund vom andern pflegt nicht hirweg zunemmen die Straff / aber gar gern nemmen sie ein Kleinloth an / das Viderspiel thut der Sohn Gottes. Dan derselb hat von niemandt wollen ein Kleinloth annehmen / aber unsere Sünd hat er williglich auff sich genommen / nicht auff meynung sie zukasteyen / sonder zuvergeben.

Unser propositum derwegen zu prosequiren, ist zuerwegen / das in deme Gott beslicht ihme zu opfern den Kopff des Kalbs mit sambe dem Fell / allem Fleisch / Schenkeln vnd Ingeweidt / solches anders nichts bedeut / als das der Sohn Gottes alles / was er gehabt / für vns geopffert habe / ohnedas er das allerwenigste hette verborgen oder verhalten. Und dises erfolgte fürnemlich daher / Als weil der gütig Herr Jesus grössere achtung gab auff die Frucht vnd Nut seines heiligen Passions, weder auff seine grosse Marter. In warheit / er hat grössere achtung geben auff mich / weder auff sich selbst /

selbst/dann weil er selbst kein Sünd an ihm hatte/ so hat er frembde Sünd seine eigne gemacht. Wo fern Christus grösstere achtung hette geben auff sein Marter vnd Unschuld/ so wäre es gnug gewest/ daß er nur ein wenig Bluts hette vergossen/ oder daß er wäre gegeiselt worden/ aber weil er hat bewilligt/ das seine Schmerzen grösser vnd mehr sein solten weder seine Glider/ so folgt nothwendig/ das sein uberschweinliche grosse Lieb ein vrsach gewest/ daß er den so grossen Schmerzen vergaß. Das Gott befahl/ das Fell des Kalbs mit allem Fleisch/samt dem Kopff/Schenkeln vnd Ingeweide zu opfern/ was bedeut solches anders/ als das Christus in eben allen denselben Glidern hat sollen leiden? Das solches war sey erscheint daher/ allweil sein Haupt ist durchstochen worden mit der Dörnern Cron/ sein Fleisch zerstochen mit der Lansen/ sein Fell oder Haut geöffnet vom geisseln/ seine Händt gebunden mit Stricken/ vnd seine Füß angehefft mit Nägeln.

Christlich von der Sachen zu reden/ sag ich/ daß der ienig Gott dem Herrn opfere den Kopff des Kalbs/ welcher in allen seinen Werken Gott zu einem anfang vnd fundament macht/ dann alles was nicht auff Gott gebaut wirt/ fällt von sich selbst zugrundt. Der ienig opffert Gott dem Herrn die Füß des Kalbs/ welcher im guten verharret bis ans endt/ vñ der bis in seinen Todt nicht müd wird/ fromb zusein. Dann der Vatter hat seinen Sohn nicht allein darumb erhöcht/ quia factus est obediens, sondern quia factus est obediens usq; ad mortem. Der ienig opffert dem Herrn sein eigen Fleisch/ welcher sich selbst mit fasten vnd disciplinirn fasteyet. Dan vnser Fleisch ist dermassen vbel zu contentiren, daß je mehr wir es begeren zu contentiren, je mehr wirfft es sich wider vns auff. Der ienig opferte dem Herrn sein Ingeweidi/ welcher auff nichts anders gedenkt/ als wie er Gott dienen möze. Dan Gott ist dermassen leicht zu contentiren, daß ihm unterweiln die verlangen der Armen vil angenehmer seyn/ weder die gute Werck der Reichen. Der ienig opffert dem Herrn seine Händt/ welcher sie nur braucht zu Gottseligen Werken der Barmherzigkeit. Dan in der ganzen Welt kan kein bessers mittel erdacht werden/ vnsere Armseligkeit zu remedieren, als eben die Werck der Barmherzigkeit. Der ienig opffert dem Herrn das Fell oder die Haut seines Leibs/ welcher seine inclinationes vnd affecten bezwinge.

bezwingt. Dann gleich wie man das Viech nicht essen noch niessen kan/ es sey dann / das wir ihm die Haut abziehen / eben also nimbt Gott unser Herz nicht an / wo fern es nicht zuvor frey ist von allen appetiten.

Schlichlich / das Gott befalch das Kalb nicht allein zuschlachten / sonder auch hinauß zufüren / vnd an ein reines Ort / da man die Aschen hin schüt / zuverbrennen / solches ist vnnöthig mit vilen worten zu erklären. Dan der Sohn Gottes hat solches alleē complirt / vnd volzogen / als er auff dem Mist des Bergs Caluarie verlor sein Leben. Von wegen der Sünd des Priesters opfferte man dem Herrn ein Kalb / vnd von wegen der Sünd der Welt opfferte man Christum. Dem Kalb / als es geopffert ward / ist abgezogen worden die Haut / Christum aber haben sie zermartert an allen seinen Bildern. Das Kalb ward hinauß außer dem Lezer gefürt / vnd Christus ist aus Ierusalem gefürt worden. Das Kalb ist verbrent worden auff dem Ort / da man die Aschen hinschüt / vnd Christus ist gecreuzigt worden auff dem Mist / da man die Ubeltheter richtete. Wo fern wir derwegen wollen den Schatten halten gegen der Warheit / die Figur gegen dem figurato / den Buchstaben gegen dem Geist / vnd Christum selbst gegen deme / was von ihm geschrieben steht / so werden wir in der warheit befinden / das seine Werck bey weitem alles übertreffen / was von ihm ist geschrieben vnd propheceit worden.

### Was gestalt Christus hingehet auff den Berg Caluarie, vnd von den grossen Geheim- nissen / welche ihm auff demselben Weg seynd begegnet.

**A**ngariauerunt quempiam prætereuntem Simonem Cyreneum vñ  
nientem de villa, spricht der Euangelist Marcus am 15. Capittel /  
als wolte er sagen: Als der gebenedeyt Herr Jesus seinen Weg fort  
gieng / vnd weil die Juden sahen / das er müde war / vnd mit sambe  
dem Kreuz darnider fiel / zwungen sie einen der fürüber gieng / mit  
Namen Simon von Cyrene, der vom Feldt kam / das er dem Herrn  
Jesus solte helffen sein Kreuz tragen. In warheit / sehr grosse Ge-  
heimnissen werden in disen worten begriffen / dann je lenger vnd mehr